

Busverkehr mit Umland wird optimiert

Schwerin und der Landkreis Ludwigslust-Parchim stimmen die Linienführung der Busse ab

Bert Schüttpelz

SCHWERIN Ein verzahnter, zwischen Schwerin und der Region Westmecklenburg gut abgestimmter Nahverkehr rückt in Sichtweite. Gestern wurde eine entsprechende Kooperationsvereinbarung zwischen Landeshauptstadt und Landkreis Ludwigslust-Parchim unterzeichnet. Zuvor hatten sich Oberbürgermeister Rico Badenschier, Landrat Stefan Sternberg, Nahverkehrschef Wilfried Eisenberg und der Geschäftsführer der Verkehrsgesellschaft Ludwigslust-Parchim (VLP) Stefan Lösel über die Integration von Stadt- und Regionalverkehr auf dem Gebiet der Landeshauptstadt verständigt.

Die wichtigsten Eckpunkte: Alle VLP-Linien enden am Hauptbahnhof, allerdings kommen neben der Linienführung über den Marienplatz alternative Linienführungen über die Werderstraße und den Obotritenring hinzu. Dadurch vergrößert sich die Anzahl der durch VLP bedienten Haltestellen im Stadtgebiet. Die neue Linienführung der Regionalverkehre erleichtert auch einen Umstieg in die Straßenbahn, beispielsweise an den Haltestellen Von-Stauffenberg-Straße, Keplerstraße und Kieler Straße. Durch den Nahverkehr werden dazu auf den Streckenabschnitten Keplerstraße-Hauptbahnhof, Kieler Straße-Marienplatz und Schwerin Süd-Hauptbahnhof Fahrtscheine der VLP in beiden Fahrtrichtungen anerkannt. Ein weiterer, für die Stadt sehr wichtiger Punkt: Die Überfahrt über den Marienplatz wird künftig auf 60 VLP-Busse am Tag begrenzt. Mit der nun geschlossenen Vereinbarung legen Landkreis und Landeshauptstadt eine seit mehreren Jahren bestehende Auseinandersetzung über den VLP-Linienverkehr in Schwerin bei.



MIT DER VEREINBARUNG ZUFRIEDEN: OBERBÜRGERMEISTER RICO BADENSCHIER UND LANDRAT STEFAN STERNBERG (R.). CHRISTEN

